

# Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Freitag,  
den 18. Oktober 1968

42. Jahrgang Nr. 42

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37  
vormals A. Moos  
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—  
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;  
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)  
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und  
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag  
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

## Modernismen

Der **Sojabohnenfetischismus** ist nicht neu. Aus nicht Fleisch Fleisch zu machen, jückte die Gesundheitsalchemisten schon vor bald einem Jahrhundert. Der Glossist erinnert sich ans Grosi, wie es auf einmal modern wurde und aus allerhand Bohnenmehl und Flöckli Fleischtötschli fabrizierte. Weil es gesund und billig sei, vor allem keine Harnsäure mache. So war das. Und Hirse gab's dazu in rauhen Mengen. Für die Fingernägel, damit sie nicht brüchig, und die Haare, damit sie nicht grau würden.

Alle, die davon gegessen haben, sind in Ehren ergraut. Kein Wörtchen natürlich gegen Hirse und Soja, schon meiner Mutter zuliebe, die auch eine zeitlang in Fleischersatz machte. Nur meinen wir, man könnte die Sojabohnen auch «lödig» und die Hirse etwa als Mus essen; wenn schon. Warum «Fleisch» daraus machen? Der Rummel deutet auf den heutigen **Ersatz- und Surrogatfimmel** hin, wie er auch im Erziehungswesen Mode wird: Statt, dass der Lehrer selber mit und zu den Schülern spricht, macht er's via Tonband. Sprachlaborig lehren, geben zwar die Modernen zu, brauche das Doppelte an Zeit wie das herkömmliche Unterrichten, aber s'ist halt modern. Die enragierten Lehrhilfen- und **Mediumfetischisten** kommen einem vor wie der Schlaumeier, der mit raffiniertesten technischen Hilfsmittel zu einem Einstandspreis von 13 Franken je Stück gefälschte Fünfliber herstellte.

Bei «Information und Musik» kam letzthin das Thema «Programmierter Unterricht» zur Sprache, gewohnt oberflächlich, wie die Themen in diesem Rahmen behandelt werden. Auf die innere Problematik der ganzen Angelegenheit wurde nicht eingegangen. Was aber schwerer wiegt, ist, dass einfach ein Befürworter zu Worte kam, dessen Quintessenz in reinstem Bühnendeutsch ungefähr so lautete: Man muss den programmierten Unterricht ganz einfach wollen, aufhalten lässt sich diese Entwicklung ohnehin nicht.

Also nicht. Aber nehmen wir mal ketzerischerweise an, der PU eigne sich nun wirklich nicht. Aber er ist modern, kostet einen Haufen und braucht in vielen Anwendungsgebieten mehr Zeit als der herkömmliche Unterricht. Aber als neuer — pardon — Furz muss er durchexerziert werden. Wenn so argumentiert wird, dann kann man nur sagen: Kinder kauft Kämme, es kommt eine lausige Zeit. Besonders, wenn sie via «draussen» vom allzu oft unbesehen experimentgläubigen Amerika kommt!

Zurück zum Sojafleisch und schon auch zur Sojamilch: Solche ab Euter ist bestimmt stets die bessere Milch, und wens nicht zu einem Filet langt, dann kann's halt auch ein Mocken Söichäs sein.

Meine Frau: Man hat nur Arbeit mit dem Pseudofleisch. Soll ich jetzt noch eine Hackmaschine kaufen? Der liebe Nachwuchs, als die Sache im Teller war: Wenn das Bohnen sind, hätten wir lieber Fleisch. Wenn das Fleisch sein sollte, dann lieber Bohnen.

## Das Salzkorn der Woche

Wir haben Verständnis für die Jungen — in aller Welt. Verständnis dafür, dass sie mitreden möchten: das ist wunderbar. Wir haben Freude darüber, dass sie Mitverantwortung tragen wollen.

Kein Verständnis aber haben wir dafür, wenn sie nur kritisieren und die vom vielgeschmähten Establishment einfach madig machen, durch den Kakao ziehen wollen. Und dort, wo die Jungen ganz einfach intolerant werden, wo sie jene, die ihnen Freiheit gewähren, beschimpfen und jene verherrlichen, welche die Freiheit mit Füßen treten, da hört unser Verständnis ganz einfach auf. Und so Intoleranten gegenüber müsste gelegentlich sogar die Toleranz aufhören. Wo viele Pöbler die Sicherheit hernehmen, die in der Tradition wurzelnden Spiesser zu schimpfen, ist schleierhaft. Ganz klar aber ist, dass es sich bei diesen Leuten um Pharisäer reinsten Geblüts handelt. Sie wandeln das Thema vom «Haltet den Dieb» ab.

## Sportverein Höngg ZUS-Senioren-Cup 1968

Olten Senioren 1 — Höngg Senioren 1 2:2 (1:0)

Mit dem Unentschieden in Olten erreichten die Höngger, die das Heimspiel 4:2 gewannen, die Viertel-Finals. An dem letzten Samstag bei sonnigem und sehr warmem Herbstwetter ausgetragenen Nachmittagsspiel waren für Höngg beteiligt:

H. R. Schicker, Weidmann, Steiner, Wyss, Hanhart, Schneider, Wälti, Tibor, Stapf, Ammann, Sidler und nach der Pause Piller für Wyss. In der ersten Hälfte diktierten mehrheitlich die Höngger das Spiel, scheiterten jedoch am ausgezeichneten Hüter oder verfehlten mit scharfen Schüssen nur knapp das Ziel. Auf Abwehrfehler erreichten wenige Sekunden vor dem Pausenpfiff die Platzherren die Führung. Zehn Minuten nach Wiederbeginn führte ein schöner Angriff mittels abschliessendem unhaltbaren Kopfstoss zum Führungsausbau der Platzherren. Der zweite Treffer wirkte derart stimulierend auf die konditionell vorzüglichen Oltner, dass sie nun während längerer Zeit mit sehr schnellen Angriffen den weiteren Führungsausbau erstrebten. Schicker wehrte dabei mehrmals sehr gefährliche Schüsse. Eine Viertelstunde vor Schluss traf Tibor bei einem 40-Meter-Freistoss das Holz im Lattenkreuz und wenig später flog ein Kopfball Hanharts via Latte in Behind. Die früher erwarteten Tore der Höngger fielen schlussendlich doch noch, zehn Minuten vor Schluss überlistete Tibor nach einem Sololauf den Hüter mit einer Täuschung und in der Schlussminute erzielte Ammann mit einem 18-Meter-Hochschuss ins Lattenkreuz den verdienten Ausgleich. (HG)

## Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga, Rümlang 1 — Höngg 1 4:1 (1:0)  
Höngg mit Weibel, Dotti, Link, Vetsch, Meili, Spring, Scheuber, Heim, Müller, Lei, Allgäuer (Gallusser)

In dem bei idealem Wetter ausgetragenen Nachmittagsspiel erreichten die Platzherren mühelos einen hohen Sieg. Schon beim ersten Angriff flog bei Weibel der Ball von der Latte wieder in das Spielfeld. Auf ungenügendes Abwehrspiel erspielten sich beide Mannschaften Torchancen, in der ersten Hälfte erwiesen sich dabei besonders die Platzherren als schlechte Realisatoren. Das Skore eröffneten sie wenige Minuten vor der Pause. In der 2. Halbzeit spielte Gallusser für Spring. Nach Wiederbeginn schien sich das Geschehen zu wenden als die Höngger im Nachschuss auf Corner durch Scheuber den Ausgleich erreichten. Während kurzer Zeit bauten die Höngger noch einige schöne Angriffe auf, dann

## Kulturfilmgemeinde Höngg

Die zweite Vorstellung der neuen Filmsaison ist Griechenland gewidmet. Donnerstag, den 24. Oktober, 18.00 (nicht 18.30) und 20.30 Uhr geht der deutsch gesprochene Eastmancolor-Film «**Griechenland — Traumland zwischen Antike und Gegenwart**» über die Leinwand.

Es war kein leichtes Unterfangen, Antike und Gegenwart, wie sie in Griechenland so dicht nebeneinander stehen, in einem Dokumentarfilm darzustellen. 2 Jahre hat Wolfgang Mueller-Sehn für die Herstellung dieses Filmes aufgewendet, mehr als 30000 km im Auto, 10000 Seemeilen auf dem Wasser und ebenso viele Kilometer im Flugzeug zurückgelegt. Der Einsatz hat sich gelohnt. Der Film ist erst vor kurzer Zeit entstanden.

Er nimmt keinen Bezug auf die gegenwärtige politische Situation in Griechenland. Der Film will uns Griechenland, das Festland und seine Inseln, das Leben der Bevölkerung und die Kultur der Vergangenheit und Gegenwart zeigen.

Die Reise führt uns zuerst nach Thessalien mit den Klöstern von Meteora, greift dann nach Mazedonien über, schildert Delphi, zeigt Ausschnitte aus einem delphinischen Schauspiel, demonstriert einige Ausgrabungen und schliesslich sehen wir die griechischen Bauern, Handwerker und Fischer in ihrem Leben zwischen Cafeneion und dem Markt vor der Kamera. Die klassischen Stätten Korinth, Olympia, Epidaurus, das byzantinische Mistra sind zu sehen, dann die Burgen der Kreuzritter und die Festungen der Venezianer auf den dreifingrigen Halbinseln des Peloponnes. Einen Höhepunkt bildet der Besuch in Athen.

Doch was wäre Griechenland ohne seine Inseln: Skopelos, Skyros, die heilige Insel Tinos (das griechische Lourdes), Mykonos, Delos, Naxos, Santorin, Amorgos sowie Patmos, wo einst der Evangelist Johannes lehrte. Nicht vergessen werden die beliebten Reiseziele Rhodos und Kreta und den Abschluss des Filmberichtes bildet die Schwammfischer-Insel Kalymnos. Im Mittelpunkt dieses Filmes stehen die Menschen, wie sie

überliessen sie wieder dem lauffreudigeren Gegner das Diktat. Mittels Kopfstoss auf Corner, Nachschuss auf einen Abpraller und Flachschiess nach schönem Angriff erreichten die Platzherren ungefähr Mitte Halbzeit in wenigen Minuten drei weitere Tore. Ein Pfofenschuss bei Weibel und ein verpasstes Tor der Höngger bildete die letzten spannenden Momente des für die Höngger enttäuschenden Spieles. (HG)

Weitere Resultate:

Höngg 2a — Küsnacht 3a 2:0

Wiedikon 3a — Höngg 2b 4:2

Höngg Senioren 2 — Winterthur Senioren 2 0:7

Höngg Junioren B 2b — Unterstrasse Junioren B 7:0

## Die Lokalsendung vom Samstag, den 19. Oktober 1968 bringt:

18.00 Uhr (Uetliberg)

Das Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich öffnet für einmal alle seine Türen für die Lokalsendungs Hörer: Sie sollen erfahren und vernehmen, was die Motorisierung auf der administrativen Seiten für Folgen hat.

18.30 Uhr (Uetliberg, Säntis, Rigi)

Am Sonntag, den 20. Oktober wird die neue reformierte Kirche auf dem Mutschellen eingeweiht. Dieser, für die Kirchgemeinde Bremgarten, wichtiger Schritt im Rahmen des geplanten «Kirchlichen Zentrums Mutschellen», wird in einem Beitrag gewürdigt.

Die Herbstwahlen im Kanton Schaffhausen gehen weiter und zwar am 27. Oktober mit der Wahl des Grossen Rates. Ein Ausblick auf diesen Urnengang soll den Wähler über die Ausgangslage orientieren. Schliesslich wird über die lokalen Wellen auch über die traditionelle Sauserfahrt durch den Bezirk Meilen, ein originelles Uhrenmuseum in Zürich und die Ausstellung «Die Bergwelt in der Malerei» (Zürich) berichtet.



leben, wie sie um uns sind, wie sie bestehen müssen vor Not und Sorge, vor Gegenwart und Zukunft. Kurz: der Film zeigt uns das Griechenland, wie es sich uns darbietet, wenn man nicht mit der Oberflächlichkeit eines Touristen durch das Land reist. Es ist ein herrliches Filmdokument in verschwenderischen Farben, wie sie nur der Süden kennt, und wird bestimmt alle Besucher in Entzücken und Begeisterung versetzen.

Der Vorstand der Kulturfilmgemeinde bringt bei diesem Anlass zwei Wünsche zum Ausdruck. Alle Mitglieder, welche die Saisonkarte 1968/1969 noch nicht eingelöst haben, werden gebeten, dies in den nächsten Tagen nachzuholen, damit dem Sekretariat Schreibarbeiten erspart bleiben. Mit dem bescheidenen Jahresbeitrag von 4.— Franken unterstützt jedes die Förderung und Verbreitung des Kulturgedankens und erhält zudem die Besucherkarten für die Vorstellungen zum stark ermässigten Preis. Im weiteren wird am 24. Oktober um frühzeitiges Erscheinen zur ersten Vorstellung (18.00 Uhr) gebeten, da im Hinblick auf die Länge des Griechenland-Filmes eine Hinausschiebung des Vorführungsbeginns nicht möglich ist. Wa.

## Cabaret Rotstift spielt für Biafra

APB. Das Lehrer-Cabaret Rotstift ist schon seit einiger Zeit wohl das beliebteste Ensemble dieser Art in unserem Land. Nummern aus ihren Erfolgsprogrammen «Manne mit Schnäuz» und «Nur kei Angscht» sind Volksgut geworden. Denken wir nur an die «Tribünensport»-Szenen oder an den Bündner Skilehrer Cahenzli. So sind wir nun besonders gespannt auf das neue Programm, welches das Cabaret Rotstift diesen Herbst unter dem Titel «Gseit isch zeit» auf die Bühne bringt.

Am Dienstag, dem 29. Oktober, wird dieses neue Programm zugunsten **Biafras** aufgeführt, und zwar im grossen Saal des Hotel Limmathaus in Zürich. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr. Plätze zu Fr. 4.—, 6.—, 9.— und 12.— sind im Vorverkauf bei Jecklin, im Jelmoli-Hauptgeschäft, in den Buchhandlungen Kellerhals (Hirschengraben) und Dr. Oprecht sowie in der christlichen Vereinsbuchhandlung, oder an der Abendkasse zu beziehen.

In der Pause der Vorstellung findet eine Tombola statt. Der Gesamterlös des Abends ist für Biafra bestimmt. Die Mittelschul-Aktion Pro Biafra lädt herzlich dazu ein.

## Erfolgreicher ACS-Jugend-Verkehrstheorie-Kurs

Kürzlich wurde im Zürcher Jugendhaus der diesjährige Herbst-Verkehrstheorie-Kurs für Jugendliche unter dem Patronat der Sektion Zürich des ACS beendet. Am Schlussabend waren auch Vertreter des Zürcher Jugendhauses, des Fahrlehrerverbandes und des ACS anwesend.

Nach fünf arbeitsreichen Kursabenden wurden an über 80 Kursteilnehmer, welche die Schlussprüfung erfolgreich bestanden, die Kursausweise und an die 20 besten Prüflinge Anerkennungspreise ausgehändigt. Die ersten Preisträger waren u. a.:

1. Rang mit dem Punktemaximum von 60 Punkten (Gutschein für 8 Fahrstunden) Fräulein Elisabeth Müller, Leonhard Ragaz-Weg 24, Zürich
2. Rang 5 Teilnehmer mit 59 Punkten (je 1 Gutschein für 5 Fahrstunden)
3. Rang 3 Teilnehmer mit 58 Punkten (je 1 Gutschein für 3 Fahrstunden)

Der Direktor der Sektion Zürich des ACS, R. Johanni, dankte dem Kursleiter P. Janner-Pagnamenta, Zürich, den Experten des Kant. Strassenverkehrsamtes, den Verkehrsinstruktoren der Stadt- und Kantonspolizei Zürich, sowie den Instruktoren des Samariterversins Dunant-Gesellschaft, Zürich für ihre Mitwirkung und den Firmen Shell und BP und der BfU für die zur Verfügung gestellten Filme.

Die Sektion Zürich des ACS beabsichtigt, 1969 die Verkehrstheorie-Kurse für Jugendliche auf breiter Basis durchzuführen und die wie bereits früher schon in Winterthur, wenn möglich sogar in weiteren Bezirken des Kantons, auszuschreiben. Die seit mehreren Jahren durchgeführten ACS-Jugend-Verkehrstheoriekurse sind ein wertvoller Beitrag im Dienste der Verkehrserziehung und der Unfallverhütung. GL

## Studenten suchen Zimmer

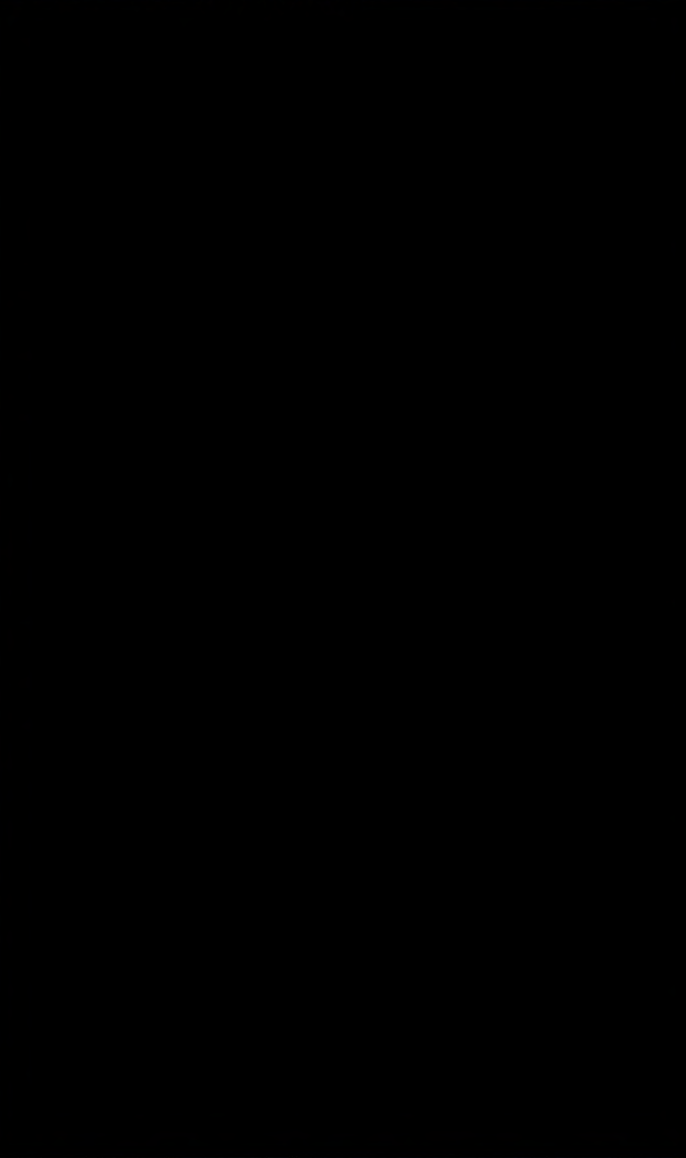
idu. Die Eidgenössische Technische Hochschule und die Universität Zürich erwarten in diesen Tagen aus allen Landesteilen der Schweiz und auch aus dem Ausland wiederum eine grosse Anzahl Studierender, die in Zürich ihre Studien aufnehmen oder weiterführen werden. Die Rektoren der beiden Hochschulen rufen die Bevölkerung dazu auf, die jungen Leute von nah und fern in unserer Stadt freundlich aufzunehmen und ihnen, wenn irgend möglich, Zimmer und Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

Die Zimmervermittlungsstelle für Dozenten und Studenten der beiden Hochschulen, Leonhardstrasse 19, 8006 Zürich, Telefon 32 62 11 (intern 2381) und 47 33 17, nimmt Anmeldungen jederzeit gerne entgegen und wird Wünsche mit Bezug auf den künftigen Hausgenossen nach Möglichkeit berücksichtigen.

## Bilder- und Skulpturen-Auktion am Neumarkt

Nur einen Monat nach dem ersten, so erfolgreichen Versuch mit Uhren startete die Galerie am Neumarkt bereits zu ihrer zweiten Eintages-Auktion. Diesmal kommen 60 Bilder alter und moderner Meister und 13 Skulpturen aus dem 14. bis 18. Jahrhundert unter den Hammer der Auktionäre Peter Ineichen und Walter Germann. In der Galerie der Gemälde ragen vier Werke heraus: eine Flusslandschaft mit Booten von Jan Van Goyen (1566—1656) mit einem Schätzungspreis von Fr. 50 000.—, eine Bauernschenke von Jan van Ostade (1612 bis 1649, Fr. 45 000.—), ein Porträt der Gräfin von Toledo von Angelo Bronzino (1503—1572, Fr. 42 000.—) und eine Landschaft am Meer von Thomas Heeremans (17. Jahrhundert, Fr. 30 000.—). Die flämische und holländische Schule ist überdies durch Pieter Tillemans, Andries Vermeulen, Joost Cornelisz Droogloot, S. Rombouts und andere mehr vertreten. Modernste Richtung verkörpern Georges Mathieu mit seiner tachistischen Malerei von 1921 und Serge Poliakoff mit seinen beiden Kompositionen von 1906. Den Namenszug von Jules Dupré zieren zwei Landschaftsbilder. Die Schweizer Malerei repräsentieren Wilhelm Gimmi, Reinhold Kündig, Benjamin Vautier und andere mehr. Die Liebhaber früher Skulpturen kommen bei der Madonna aus Kreuzigungsgruppe (Innerschweiz 1630), einem Corpus Christi aus Graubünden um 1400 und der Pietà aus Domodossola um 1450 und andern Objekten auf die Rechnung. Der Bilgerisaal in der einstigen «Eintracht» dient auch am Freitag, den 25. Oktober als Auktionslokal, und wiederum ist eine einwöchige Vorbesichtigung in der Galerie am Neumarkt 13 vom 19. bis 24. Oktober, meist bis 22 Uhr, möglich.

## Zivilstands-Nachrichten



### Bestattungen

**Bryner** geb. Vogel, Maria, geboren 1875, von Zürich, Witwe des Karl, alt Briefträgers; Limmattalstrasse 371, Höngg

**Hess**, Heinrich, geboren 1889, alt Chauffeur, von Zürich, Wald ZH und Basel, Gatte der Rosa, geb. Fankhauser; Limmattalstrasse 371, Höngg

**Kienast**, geb. Fuchs, Marie, geboren 1879, von Zürich, Witwe des Albert, alt Ausläufers; Kappenhühlweg 12, Höngg

**Rechsteiner**, geb. Sturzenegger, Anna, geboren 1879, von Speicher AR, Witwe des Walther, Vertreters; Ackersteinstrasse 21, Höngg

**Schwab** geb. Hauser, Maria, geboren 1889, deutsche Staatsangehörige, Witwe des Julius, alt Pensionsinhabers; Limmattalstrasse 366, Höngg

## Probleme der Einbürgerung und des Bürgerrechtes

Die Bundesbehörden haben Kantone und Gemeinden wissen lassen, sie möchten die Einbürgerungspraxis weitherzig handhaben.

Zwölf Jahre sind es her, seit die ungarischen Flüchtlinge vor der rohen Gewalt der Sowjets in unser Land der Freiheit gekommen sind. Somit sind die äusseren Voraussetzungen gegeben, sie einzubürgern. Leider heisst es immer noch — im Volksmund und auch in der Praxis — einkaufen.

Im Zusammenhang mit der Totalrevision der Bundesverfassung wird man sich überlegen müssen, ob dieser Obolus nicht abzuschaffen sei. Entweder ist einer innerlich Schweizer geworden und somit würdig, dass man diesen Status auch legalisiere, oder er ist es nicht. Die Einkaufssumme ist für manchen ein Hindernis (materieller oder moralischer Art) und von uns aus gesehen ein Relikt aus dem Denkschema: Pas d'argent, pas de Suisses!

Gewiss sind bei den meisten Ungaren auch die inneren Voraussetzungen gegeben, dass sie Schweizer werden. Sie haben den letzten Rest ihrer heimatlichen Freiheit verloren. Hier haben sie sie (wieder) gefunden. Es ist anzunehmen, dass sie sie mehr zu schätzen wissen als mancher Schweizer, der sie als selbstverständlich hinnimmt und nicht so achtet, wie dies eigentlich der Fall sein müsste in einer Welt, wo die Unfreiheit so grassiert. Die Schweizer Ungaren wissen auch, was Kommunismus ist, wohl besser noch als Schriftsteller und Basler Theaterdirektor Friedrich Dürrenmatt, der neulich von sich gegeben haben soll, der Kommunismus sei halt doch etwas, das überdacht (kommen?) müsse, und er sei nicht schlecht an sich. Als Kronzeugen nannte er den tschechoslowakischen Kommunismus, der dieser Tage ad absurdum geführt und endgültig zu Grabe getragen wird, weil er kein Kommunismus (russischer Lehrart) mehr war. Der Mann aus dem Volk hat besser begriffen, was der Kommunismus ist als so mancher Spitzfindige und so mancher Edelkommunist aus den Reihen der Nonkonformisten.

Zurück zur Einbürgerung: Man kann es nie genug wiederholen, dass auch unser Staat ein eminentes Interesse daran hat, dass Würdige eingebürgert werden, schon deshalb, weil dies die Zahl der Ausländer, die staatspolitisch gesehen allzu grosse Zahl, herabsetzt. Es ist nicht nur einfach so, dass die assimilierungswilligen und -fähigen Ausländer froh sein müssen, wenn wir sie «nehmen». Und es sind oft Leute aus dem beruflichen und geistigen Kader, die den Weg in die Emigration gewählt haben, und auf solche Berufsleute sind wir wenn nicht angewiesen, so doch sicher um sie froh. Dasselbe dürfte sich auch von den Tschechen sagen lassen, welche die Möglichkeit der Einbürgerung allerdings noch «ersitzen» müssen.

Im Zusammenhang mit der Einbürgerung von Ausländern, die eine Schweizerin zur Frau und (nach zehn Jahren, wenn optiert wird) auch Schweizer Kinder haben (können), wurde neulich auf die Einheit der Familie hingewiesen, die schon dadurch gefährdet sei, wenn die Kinder das Ortsbürgerrecht der Mütter bekommen und der Mann, falls er sich einkaufe, das seines Wohnortes erhalte, das ja im Zeitalter der Binnenwanderung selten mit jenem identisch ist. Das, glauben wir, sei denn doch eine übertriebene Befürchtung. Immerhin: Im Zusammenhang mit der neuen Bundesverfassung wird es das Bürgerrecht auch vom Aspekt des Orts- und Einwohnerbürgerrechtes her zu überdenken geben. Ob wir so weit gehen wollen wie andere europäische Staaten, die einfach das Landesbürgerrecht kennen, bleibe dahingestellt. Anzunehmen ist es kaum, da dies einen allzu schweren Einbruch in die Tradition bedeuten würde.

## Für die Frau

### Der erste Schritt zur Reduktion überflüssiger Fettpolster

Ja, man sollte etwas tun gegen sein Uebergewicht, bevor es zu spät ist — man weiss das. Aber was? Der einfache Rat, weniger zu essen, nützt auch nicht viel, wenn man nicht sicher ist, wieviel erlaubt ist.

Der erste Schritt ist der: genau festzulegen, wieviel Kalorien man sich täglich zuzuführen darf. Da hilft die neuartige Kalorienkarte, die das Koch-Studio Zürich herausgibt. Diese kleine Wandkarte gibt Auskunft über alles, was man im Zusammenhang mit Kalorien wissen sollte. Wer den neuartigen, dazugehörenden Kalorienschieber konsultiert, der sich wie ein Rechenschieber einstellen lässt und den individuellen Tagesbedarf angibt, weiss, wieviel für ihn erlaubt ist. Mit dem umfangreichen Kalorienregister, das die Kalorienzahl der gebräuchlichsten Nahrungsmittel und Getränke aufführt, ist es dann leicht, einen kaloriengerechten Menuplan zusammenzustellen. Die Karte mit Kalorienschieber, von der innert kurzer Zeit bereits mehrere tausend Stück verkauft worden sind, ist zum Preis von Fr. 1.50 direkt im Koch-Studio, Dreikönigstrasse 7, 8002 Zürich, erhältlich.

### Jetzt schon an Weihnachten denken

ap. Persönliche Geschenke werden doppelt so viel Freude bereiten als im letzten Moment getätigte Gelegenheits-Käufe. Unsere Kinder erledigen nur mit Mühe die sattsam bekannten und meist kaum je benützten Handarbeiten aus Karton usw. Mit Freude und Begeisterung gehen sie hingegen ans Werk, wenn sie etwas Lebendiges, selbst gewähltes und geschmücktes vorbereiten können:

Zehn kleine Krokus-Zwiebelchen in der Samenhandlung für die Tante selber auswählen, zählen und nach Hause tragen. Eine kleine Tonschale (mit einem Loch im Boden), mit Plakatfarben hübsch bemalen, und dann die getrocknete Schale mit Blumenerde füllen, die Krokus-Zwiebelchen eindrücken und leicht mit Erde decken, das Ganze angießen und im Keller unter der Obsthurde am dunkelsten Fleck aufstellen. In hellen Kellern deckt man die Schale mit einem feuchten Tuch. Alle 14 Tage am Sonntagvormittag etwas Wasser nachgiessen, damit sich die Zwiebelchen richtig bewurzeln können.

Eine Woche vor Weihnachten holt man die Schale hervor und stellt erfreut fest, dass sich aus der braunen Hüllblättchen bereits die ersten, noch blässgelben Blattspitzen hervorragen. Am Fenster im kühlen Korridor oder im Schlafzimmer werden die Blättchen bald grün und strecken sich.

Das Ganze in Papierwolle und in ein Festpapier verpackt, ergibt ein wirklich persönliches Geschenk, eine Gabe, in der eigene Arbeit, eigene Fürsorge für deren Gedeihen und damit tätiges Gedenken an die zu Beschenkende steckt. Solch eine kleine Krokusschale wird noch einige Wochen benötigen, bis sich die gelben oder blauen Blütenkelche am Stubenfenster der fahlen Wintersonne entgegen strecken. Aber ist es nicht auch schön, sich noch im Januar täglich eines Geschenkes erfreuen zu können? Und ist es nicht so, dass gerade im «langen», dunklen Januar, Wochen nach dem Festrummel, ein paar Blumen ganz besonders willkommen sind?

Neben Krokus eignen sich für das Eintopfen auf Weihnachten auch: Frühe einfache Tulpen wie die rot/gelbe «Brillant-Star», die reingelbe «Mon Trésor» und die rosarote «Prosor-pine». Zehn solcher Tulpen füllen eine Tonschale von ungefähr 15 cm Durchmesser und ergeben ein stattliches Präsent zu einem sehr bescheidenen Preis.

Einmalig leuchtende Farben bringen die viel zu wenig bekannten Wildtulpen in die winterliche Stube. Zierlich, kaum handhoch blühen die gelben Sterne der Sorten «Dasystemon» und «Batalinii», einmalig feurig leuchtend rot die sich tagsüber öffnenden Blüten der «Fosteriana Princeps» und der mehrblütigen «Praestans Füsilier». Auch hievon ergeben 10 Zwiebeln eine reichblühende Schale, deren Grösse vom Zwiebel-Durchmesser abhängt.

Etwas höher und später blühen die verschiedenen Osterglocken, unter ihnen finden sich ebenfalls solche, die man im Keller gut bewurzeln und im Zimmer erblühen lassen kann wie «Goblet», weiss mit gelb, «Goldmedaille», reingelbe Trompete und «Osterfreude», dunkelgelb.

Dass daneben auch Schneeglöcklein, Märzbecher, die blauen Zwergschwertlilien und die Blausterne wie auch die blaue Traubenhyazinthe in Töpfen zum Blühen kommen, erhöht die Auswahl und Möglichkeit, jedem das Passende auszuwählen.

Eines gilt es zu beachten: Gesunde, reife Zwiebeln sollen 12 Wochen im Keller einwurzeln können, erst dann dürfen sie hell gestellt werden; es gilt also tatsächlich, schon jetzt persönliche Geschenke vorzubereiten.

## KIRCHLICHE ANZEIGEN

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 20. Oktober 1968  
Gottesdienste

- 9.15 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Brunner (Kinderhort)  
10.40 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Brunner  
20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Brunner  
Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische

### Wochenveranstaltung

Mittwoch, den 23. Oktober 1968

- 20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen

### Oberengstringen

Sonntag, den 20. Oktober 1968  
Gottesdienst

- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul (Kinderhort)  
Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische

### Wochenveranstaltung

Mittwoch, den 23. Oktober 1968

- 20.15 im Kirchgemeindehaus: 1. Frauenabend «Die Menschenrechte in der Wohnstube», Referentin: Frau A. Pfister-Kutter, Erlenbach

### Eglise Française

Promenadengasse

Dimanche, 20 octobre 1968  
Offrande missionnaire

- 9.30 Culte, Monsieur Paul-D. Fueter, pasteur  
secrétaire général de la Sté biblique Suisse  
Texte Luc 15/11—32  
Cant. 221, 57, 96, 100, 143, 401, 146

9.30 Garderie d'enfants

9.30 Cultes de l'enfance: 1 groupe

### Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 20. Oktober 1968

- 7.00 Hl. Frühmesse  
8.30 Jugendgottesdienst  
9.30 Hauptgottesdienst  
11.15 Spätgottesdienst  
20.00 Abendmesse

Werktags, Montag bis Freitag

- 6.30 Hl. Messe  
7.15 Hl. Messe

Freitag

- 20.00 Hl. Messe

Samstag

- 7.15 hl. Messe  
8.00 hl. Messe  
20.00 Abendandacht

### Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 20. Oktober 1968

- 19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

- 20.00 Bibelstunde

### Methodistenkirche

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 20. Oktober 1968

- 8.15 Predigt M. Gisler

Mittwoch

- 20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

- 9.30 Predigt M. Gisler

## VEREINS-NACHRICHTEN

### Sportverein Höngg

Samstag, den 19. Oktober 1968

- 16.00 Junioren B, Höngg 2b — Ballspielclub 2a  
13.00 Junioren C, Höngg 3 — Wiedikon 3a  
14.15 Senioren 1, Höngg 1 — Oberwinterthur 1

Sonntag, den 20. Oktober 1968

- 8.30 4. Liga, Höngg 2a — Neumünster 1a  
10.15 2. Liga, Höngg 1 — Bülach 1  
14.00 4. Liga, Höngg 2b — Altstetten 2a  
15.45 Junioren B, Höngg 2a — Urdorf 1

### Zunft Höngg

Hauptbott 1968

am Freitag, den 1. November, punkt 20.00 Uhr, im Saal der  
«Mühlehalde» Höngg

Rechenmahl

Samstag, den 9. November 1968, 19.00 Uhr

### Samariter-Verein Höngg

Montag, den 21. Oktober 1968, 20.00 Uhr, Schulhaus Bläsi B  
Uebung für Aktive, Lebensrettende Sofortmassnahmen

### Handharmonika-Club Höngg

Jeden Mittwoch Spielübung, Schulhaus Bläsistrasse (Singsaal)

Junioren 19.00—20.15 Uhr

Seniren 20.00—21.15 Uhr

### Nachtdienst-Apotheke

Ab Samstag bis nächste Woche:

Apotheke Höngg, Limmattalstrasse 124, Telefon 56 71 16

Haltestelle Schwert

# Drucksachen für alle Ansprüche

# Ob einfarbig schwarz oder Buntdruck Auch Grossauflagen erledigen wir rasch und preiswert mit unserem modernen Maschinenpark

Wenn Sie Drucksachen benötigen, dann wählen Sie doch bitte unsere Telefonnummer 567037 — wir holen Ihren geschätzten Auftrag bei Ihnen ab und bedienen Sie prompt!

Buchdruckerei AG Höngg  
Telefon 567037  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg

Reiner ausländischer  
**Lindenblütenhonig**

Ein edles Naturprodukt  
von hohem Nährwert.  
1 kg Dose Fr. 5.20

**Pralinés** und weitere  
Spezialitäten  
aus der  
Konditorei  
**STEINER**

Moderne Metzgerei mit der  
grossen Auswahl  
im Einkaufszentrum Wartau  
Telefon 56 81 51

EINKAUFZENTRUM WARTAU

**CROYDOR**

Wir suchen eine jüngere Frau für  
unsere

**Knopffärberei und  
Zutaten-Lager**

Wenn Sie Freude an Farben haben,  
zeigen wir Ihnen gerne, wie diese  
einfache und selbständige Arbeit  
erlernt werden kann. Spezielle Kennt-  
nisse sind nicht notwendig.

Anche Italiana con conoscenza della  
lingua tedesca.

Bei Eignung bieten wir überdurch-  
schnittlichen Lohn, 5-Tage-Woche,  
Kantine, möbliertes Zimmer günstig,  
etc. —

Telefon 56 77 45 Zürich

Als fortschrittliches Unternehmen der  
Baubranche im Kreis 9 suchen wir auf  
nächstes Frühjahr wiederum eine

**kaufm. Lehrtochter**

Wir bieten einem aufgeweckten  
Mädchen, das die Sekundarschule  
besucht hat, eine vielseitige und  
gründliche Ausbildung. Fünftagewoche

Telefonische oder schriftliche Anmel-  
dung sind erbeten an die

Gipser- und Malergenossenschaft  
Zürich  
Flurstrasse 110  
8047 Zürich, Telefon 52 14 88

**Garnituren**

mit Einmalkohlepapier

**Garnituren**

mit NCR-Papier  
Durchschrift  
ohne Einmalcarbon  
Sauber, gute Kopien

Wir liefern Ihnen  
Garnituren aller Art,  
Schnell-Trennsätze  
(am Kopf perforiert)  
(praktisch zum Trennen!)  
Karbon ausgestanzt,  
mitgeleimt oder eingelegt  
Verlangen Sie bitte Offerte  
und Muster

**Buchdruckerei AG Höngg**  
vormals A. Moos  
Ackersteinstrasse 159  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 37

**Olympiade Mexiko**

Täglich  
Farb-  
fernsehen im

*Twenty  
Club*

(Cafe Esslinger)  
Höngg

Bläsistrasse 1  
Telefon 56 63 80

Student erteilt  
**Nachhilfestunden**

in Mathematik und Physik.

Telefon 56 62 48

**BMW**

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**progress**  
BARABE

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

**Getränke**

für jeden Durst  
für den Alltag  
für den Festtag



**W. BAUMANN**  
Lebensmittel  
**HÖNGG** Segantinstr. 133  
Telefon 56 32 26

Harassweise  
auch gemischt  
Spezialrabatt  
Prompte  
Hauslieferung

Stets  
inserieren  
bringt  
Erfolg!

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

Der Höngger  
erscheint  
als  
Propaganda-  
Nummer  
wiederum  
am 25. Oktober

Auflage —  
alle  
Haushaltungen  
und auswärtige  
Abonnenten  
6805 Exemplare

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

**Spannteppiche**

Günstig. Exklusive Qualitäten,  
uni, meliert oder mit Dessins.  
5 Jahre Garantie. Spannen, kle-  
ben oder auslegen von Wand zu  
Wand. Persönliche Beratung  
durch den Spezialisten.

Telefon 051 56 92 68  
Paul Brügger  
Michelstrasse 21, 8049 Zürich

Natürlich  
im  
«Höngger»

**Chemische Reinigung  
Riedhof**

Schnelle  
und gründliche  
Reinigung,  
sehr preiswert

Riedhofstrasse 75  
Familie Storz-Finke  
Telefon 56 58 46

Haben Sie Ihren  
Wagen gewachst  
auf den Winter?

In einem halben  
Tag ist  
Ihr Wagen fertig.

**Autospritzwerk  
Pfyl**

Telefon 56 88 46

**TRAUER  
DRUCK  
SACHEN**

Trauerzirkulare  
Danksagungskarten  
Kondolenzkarten

liefert Ihnen  
innert  
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG  
Höngg  
vormals A. Moos  
Ackersteinstrasse 159  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 37

**Krankenmobiliën-  
Magazin**

des Samariterverss Zürich-Höngg  
Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 190  
Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobiliën wie Krücken, Fahr-  
stühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen, Kinderwa-  
gen usw. Günstige Mietpreise. Für Mitglieder Ermässigung.  
Öffnungszeiten 9.00 bis 11.00; Donnerstag geschlossen.

Gesucht  
**Spettfrau**

wöchentlich zweimal, morgens.  
Gute Bezahlung

Telefon 56 85 47 (nachmittags)

**FORD**

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**progress**  
BARABE

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

